

150 Jahre Hauptbahnhofsgebäude in Chemnitz

Im November 1871 wurde das heutige Bahnhofsgebäude des Chemnitzer Hauptbahnhofs eingeweiht.

Die Vollendung dieses Gebäudes war eine wichtige Angelegenheit in der Stadt, da das Eisenbahnwesen immer mehr an Bedeutung gewann.



Hauptbahnhofsgebäude in Chemnitz
Foto von I. Konstantynova 02.12.2021

Bereits 1836 gründete sich in Chemnitz eine Gruppe ortsansässiger Fabrikanten, um Eisenbahnlinien nach Riesa und Zwickau zu bauen. Es wurde aufgrund fehlender Geldmittel immer wieder verzögert, sodass 1850 erst nach Übernahme der sächsischen Eisenbahngesellschaft der Bau fortgeführt wurde, und die erste Eisenbahnlinie von Chemnitz nach Riesa am 1. September 1852 unter Teilnahme des Königs Friedrich August II. eröffnet wurde. Da die Strecke Dresden – Leipzig über Riesa bereits existierte, erlangte Chemnitz, wenn auch noch nicht direkt einen Anschluss an die Städte Leipzig und Dresden und an die für die Wirtschaft wichtige Elbschifffahrt nach Hamburg.

Chemnitz hatte bereits großartig das sächsische Eisenbahnwesen vorangebracht. Der bekannte Fabrikant Richard Hartmann übergab 1848, als Chemnitz noch nicht einmal über einen Gleisanschluss verfügte, die erste sächsische Lokomotive „Glück auf“. Damit konnte sich Richard Hartmann als einer der ersten deutschen Standorte im kostspieligen aber auch ertragreichen Lokomotivbau etablieren. Erst zwei Jahre später – 1854 wurde ein provisorisches Bahnhofsgebäude fertiggestellt. Es befand sich damals parallel zur Freifläche des heutigen Bahnhofvorplatzes.

Als im November 1858 die Eisenbahnlinie nach Zwickau mit dem Haltepunkt Nikolaivorstadt eröffnet wurde, erhielt die erste Bahnhofsanlage den Namen Centralbahnhof.

Mit dem Bau von weiteren Anschlüssen nach Annaberg und Dresden waren die Kapazitäten der erweiterten Anlage erschöpft.

In dieser Zeit lag die ganze Bahnhofsanlage noch vor der Stadt, die mit 32.000 Einwohnern noch nicht so

bedeutend war. Doch mit dem Eisenbahnwesen und der industriellen Entwicklung vergrößerte sich die Stadt von Jahr zu Jahr und hatte 1930 360.000 Einwohner.

Chemnitz wurde das sächsische Manchester und Mitte des 19. Jahrhunderts hat Chemnitz den Ruf eines Zentrums des Maschinenbaus. Herausragende Kompetenzen lagen in der Fertigung von Werkzeug-, Textilmaschinen, sowie im Automobilbau und der Chemieindustrie. Damit wurde Chemnitz zur Wiege des deutschen Maschinenbaus und bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges zum wichtigsten Maschinenbaustandort in Deutschland.

Noch vor 1871 wurde Chemnitz zu einem der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte Sachsens, sodass schnellstens ein repräsentatives Bahnhofsgebäude geschaffen werden musste.

Mitte der 70er Jahre verfügte Chemnitz über sieben Bahnverbindungen. Täglich verkehrten in Chemnitz 82 Personen- und etwa 50 Güterzüge.

Aus diesem Grunde war es unerlässlich, ein neues Bahnhofsgebäude mit Eisenbahnwerkstätten, Güterabfertigung, Bahnpostamt und Bahnhofseinrichtungen wie Fahrkartenverkauf, Gepäckaufbewahrung, Restaurant, Wartehalle, Verwaltungsräume, Dienstwohnungen für das Bahnhofspersonal sowie eine geräumige Lichthalle zu schaffen. Die Lichthalle wurde kunstvoll mit Keramikfußboden von der bekannten Firma Villeroy & Boch geschaffen. Im gesamten Gebäude wurde ein elektrisch vernetztes Schweizer Uhrensystem installiert.



Hauptbahnhof in Chemnitz
Foto von I. Konstantynova 02.12.2021

Das Bahnhofsgebäude ist im Wesentlichen nach einigen Modernisierungen noch bis heute so erhalten.

In der heutigen Zeit durchlaufen moderne Züge aus der Region den Bahnhof bis zum Zentrum der Stadt. Für die Zukunft hoffen die Chemnitzer wieder auf eine bessere Anbindung an die großen Städte Deutschlands.

Klaus Görner